

Geisel, Rudi

Von: Wilfried Clemens <wilfried.clemens@gmx.de>
Gesendet: Dienstag, 22. Dezember 2020 15:52
An: Wilfried Clemens
Betreff: Rundbrief der Stadtmission

Liebe Mitglieder und Freunde der Stadtmission,

hier kommt der letzte Rundbrief der Gemeindeleitung für dieses Jahr. Es ist wohl für uns alle ein besonders herausforderndes gewesen. Als Zuspruch habe ich euch heute eine hoffnungsvolle Geschichte ausgesucht, die zeigt, wie Gott gerade in der Not wirken kann, wenn wir uns unseren Nächsten zuwenden.

Die Geschichte ereignet sich im Winter 1929/30. Die Menschen leiden unter einer bedrückenden Atmosphäre. Die Weltwirtschaftskrise ist Auslöser für manche Depression. Viele haben keine Arbeit mehr und wer eine hat, hat Angst sie zu verlieren. Immer neue Nachrichten von Konkursen erschüttern die Sicherheit der Menschen. Es ist also kein Wunder, dass sich eine von Gleichgültigkeit und Zynismus getragene Stimmung breit macht. Männer und Frauen sitzen in den Lokalen, trinken Whisky und versuchen auf ihre Weise mit der Hoffnungslosigkeit irgendwie zurechtzukommen.

Solch eine Stimmung herrschte auch in jenem kleinen Lokal, das am Rande des Schlachthofviertels von Chicago gleich neben der U-Bahn zu finden ist. An diesem Weihnachtsabend war es noch überfüllter als an den übrigen Tagen. Der Whisky war noch wässriger und das Publikum noch verzweifelter. Keiner kann genau sagen, ob es Langeweile oder einfach nur der Wunsch war, der eigenen Wut und Ohnmacht Ausdruck zu verleihen: Die Männer und Frauen in jenem Lokal kamen auf die Idee, eine Weihnachtsbescherung für einige aus dem Lokal zu veranstalten. Dabei fiel ihnen ein Mann ein, er gehörte zu den Stammkunden des Lokals und alle kannten ihn. Er redete nie. Von Zeit zu Zeit sah er ängstlich auf. Es war, als würde er sich vor etwas oder jemandem verstecken. Die Männer beschlossen also aus einem alten Adressbuch drei Seiten herauszureißen. Auf ihnen waren lauter Polizeiwachen verzeichnet. Sie schlugen diese sorgfältig in eine Zeitung, verschnürten das Päckchen und überreichten es schließlich dem Mann. Dieser nahm das Geschenk zögernd entgegen. Er befühlte es mit den Fingern. Es war, als wolle er möglichst schon vor dem Öffnen feststellen, was darin sein könnte. Dann machte er es rasch auf.

Plötzlich geschah etwas sehr merkwürdiges. Sein Blick fiel auf das Zeitungsblatt, in das die Adressbuchblätter geschlagen waren. Sein ganzer Körper schien sich plötzlich um das Zeitungsblatt zu krümmen. Er bückte sein Gesicht tief herunter und las. Er schien die Zeilen geradezu zu verschlingen. Und dann schaute er auf. Es wurde ganz still in dem Lokal, denn niemand hatte je einen Menschen so strahlen sehen wie diesen Mann. „Da lese ich in der Zeitung“, sagte er mit einer verrosteten, mühsam ruhigen Stimme, „dass die ganze Sache einfach schon lange aufgeklärt ist. Jedermann in Ohio weiß, dass ich mit der ganzen Sache nicht das Geringste zu tun hatte.“ und dann lachte er.

Alle im Lokal begriffen, dass der Mann unter falscher Beschuldigung gestanden und inzwischen, wie er aus dem Zeitungsblatt erfahren hatte, rehabilitiert worden war. Plötzlich lachten alle im Lokal mit und die gewisse Bitterkeit mit der dieser Abend begonnen hatte, war vergessen. Es wurde ein ausgezeichnetes Weihnachtsfest, das bis zum Morgen dauerte und alle zufrieden werden ließ. „Es spielte keine Rolle mehr, dass dieses Zeitungsblatt nicht die Männer im Lokal ausgesucht hatten, sondern Gott.“ - schreibt Berthold Brecht am Ende seiner Geschichte.

Informationen

Alsfeld leuchtet zusammen

Am 24. Dezember werden um 16.00 Uhr alle Glocken der Kirchen von Alsfeld für 10 Minuten zum „großen Stadtgeläut“ vereint erklingen. Danach sind alle Bewohner aufgerufen, mit einer Kerze ans offene Fenster, auf den Balkon oder vor die Haustür zu treten und das Weihnachtslied „O du fröhliche“ zu singen, zu summen oder vielleicht auch nur abzuspielen. Die Hoffnung ist, wenn viele mitmachen, sind auch Nachbarn zu sehen und zu hören und es kann sich ein Licht- und Klangteppich über die ganze Stadt legen. Nach dem Lied kann man das Weihnachtsevangelium lesen und das Segensgebet sprechen.

Christmette

Um 22.30 Uhr wollen wir dann den Heiligen Abend gemeinsam abschließen. Neben einigen Musikstücken und Liedern werden wir zusammen ein Bild „O Heiland rei den Himmel auf“ betrachten. Es wird ein sehr atmosphärischer Gottesdienst werden.

Weihnachtsgottesdienst am 27.12.

Am Sonntag den 27.12. werden wir dann einen klassischen Weihnachtsgottesdienst um 10.30 Uhr feiern.

BEIDE Gottesdienste werden auch online und über Telefon übertragen.

Der erste **Gottesdienst im NEUEN JAHR** wird am 3.1.2021 um 10.30 Uhr von Heinz Lämmer gestaltet.

Bitte meldet euch zu den Gottesdiensten vorher bei mir an. Per Mail: wilfried.clemens@gmx.de oder per Telefon 06631 73783

Trauer

Mit Waltrud Brückner und ihrer Familie trauern wir gemeinsam um ihren lieben Mann Klaus, der am 13.12. verstorben ist. Auch Waltrud ist noch nicht wieder gesund. Wir bitten unsern Herrn um ganz viel Frieden, Kraft und Trost für alle Angehörigen. Eine Trauerfeier wird im neuen Jahr – unter den gegebenen Umständen – im engsten Familienkreis stattfinden.

Euch allen wünsche ich und auch die gesamte Gemeindeleitung ein gesegnetes Weihnachtsfest, neue Hoffnung aus der Botschaft an die Hirten, und einen friedlichen Start in das neue Jahr 2021.

Herzliche Grüße und Gott befohlen

Wilfried Clemens